

**Schriften des
Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein**

**Band XXVIII
Heft 2**

Im Auftrage des Vereins
herausgegeben von **Ekke W. Cuenther**

Dr. Tiedtsch
24. 12. 1957

Kiel 1957
Verlag Lipsius & Tischer

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE
AN DER UNIVERSITÄT KIEL

~~8024/49~~
XXVIII 325

Neue Funde von Muschelkrebse (Ostracoda)
im Gebiet der Nordseeküste und der Kieler Bucht.
(mit Beschreibung einer neuen Art).

Von Gerd HARTMANN, Kiel

Die Ostracoden sind von Wichtigkeit für die Sedimentanalyse. Ihre erhaltungsfähigen Schalen gehören zu den Mikrofossilien. Innerhalb dieser sind sie durch ihr artenreiches Vorkommen sowohl im Süßwasser als auch im Meere und durch ihre Tiefenausdehnung vom obersten Küstensaum bis zur Tiefsee wichtig. Die spezielle Erforschung der Ostracoden an den Küsten Schleswig-Holsteins beginnt mit DAHL, der zunächst 11 Arten feststellte. Bei den umfangreichen ökologischen Aufnahmen der Mikrofauna, die das Zoologische Institut Kiel in den letzten Jahrzehnten durchführte, ergab sich eine viel reichere Ostracodenfauna als erwartet war. Sie wurde von KLIE in mehreren Publikationen bearbeitet. Eine Zusammenfassung der Ostracodenfauna Deutschlands gab KLIE in der Bearbeitung der Ostracoden in der Tierwelt Deutschlands (1938). Die Ostracodenschalen in den brackigen Sedimenten an den Küsten Schleswig-Holsteins bearbeitete neuerdings D. ROTTGARDT (1952).

Während der Jahre 1950 bis 1954 wurden von verschiedenen Mitarbeitern des Zoologischen Instituts der Universität Kiel ökologische Untersuchungen einiger Küstenlebensräume durchgeführt. Bei diesen Arbeiten wurden häufiger auch Ostracoden gefunden, deren Bestimmung ich durchführte. Da sich in dem umfangreichen Material eine neue Art befand und für verschiedene Arten neue Fundorte festgestellt wurden, möchte ich die Ergebnisse der Arbeiten für die Ostracoden in der vorliegenden Arbeit zusammenfassen, um die bestehende Zusammenfassung KLIES zu vervollständigen¹⁾.

Familie CYPRIDAE

Subfamilie CANDOCYPRINAE

Candona angulata G. W. MÜLLER 1900

Fundort: Selker Noor, 3‰ Salzgehalt bei 17° Wassertemperatur, Juni 1954.

Candona compressa (KOCH) 1837

Fundort: Selker Noor, 3‰ Salzgehalt bei 17° Wassertemperatur, Juni 1954.

Die Art ist im Brackwasser bisher nur aus der Geestniederung bei Wesermünde (KLIE 1938) gefunden worden.

¹⁾ Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeitern des Instituts für die Überlassung des Materials. Im einzelnen sind die Namen der Finder bei den Arten angeführt.

Candona sucki HARTWIG 1901

Fundort: Selker Noor, 3‰ Salzgehalt bei 17° Wassertemperatur, Juni 1954.
Bislang nicht in Brackwasser gefunden.

Candona fabaeformis FISCHER 1854

Fundort: Schilftümpel bei Eckernförde, coll. REMMERT, Frühjahr 1950.
Bei hohem Wasserstand findet Salzwassereintritt statt.

Cyclocypris ovum (JURINE) 1820

Fundort: Schilftümpel bei Eckernförde, coll. REMMERT 1950. Inhausersiel bei
Wilhelmshaven, coll. HARTMANN 1954.

An beiden Fundorten ist Salzwassereinfluß unter bestimmten Bedingungen
möglich.

Die Art ist schon in Brackwasser gefunden worden.

Subfamilie ILYOCYPRINAE

Ilyocypris bradyi G. O. SARS 1890

Fundort: Selker Noor, coll. v. BÜLOW, Juni 1954, 3‰ Salzgehalt bei 16° C.
Die Art ist schon an Binnensalzstellen gefunden worden.

Subfamilie CYPRINAE

Heterocypris salina (BRADY) 1868

Fundort: Bottsand, Brackwasser-Graben.

Die Art ist schon an Brackwasserstellen der Ostsee gefunden worden.

Heterocypris incongruens (RAMDOHR) 1808

Fundort: Bottsand, Brackwassergraben.

Die Art ist als überaus anpassungsfähig bekannt und schon in Brackwasser
gefunden worden.

Herpetocypris reptans (BAIRD) 1835

Fundort: Selker Noor, coll. v. BÜLOW, Juni 1954. 3‰ Salzgehalt, 16° Wasser-
temperatur.

Die Art ist gelegentlich in schwach brackigem Wasser gefunden worden.

Ilyodromus olivaceus (BRADY & NORMAN) 1889

Fundort: Fastensee auf Fehmarn, coll. NOODT, Sommer 1950. 8‰ Salzgehalt.

Die Art ist Bewohner kalter Quellen. In Seen und Flüssen nur vorübergehend.
In Brackwasser ist die Art noch nicht gefunden worden.

Familie CYTHERIDAE

Subfamilie LIMNOCYTHERINAE

Limnocythere inopinata (BAIRD) 1843

Fundort: Selker Noor, coll. v. BÜLOW, Juni 1954. 3‰ Salzgehalt bei 16° C
Wassertemperatur.

Die Art ist an anderen Stellen der Ostseeküste verschiedentlich in Brackwasser
gefunden worden.

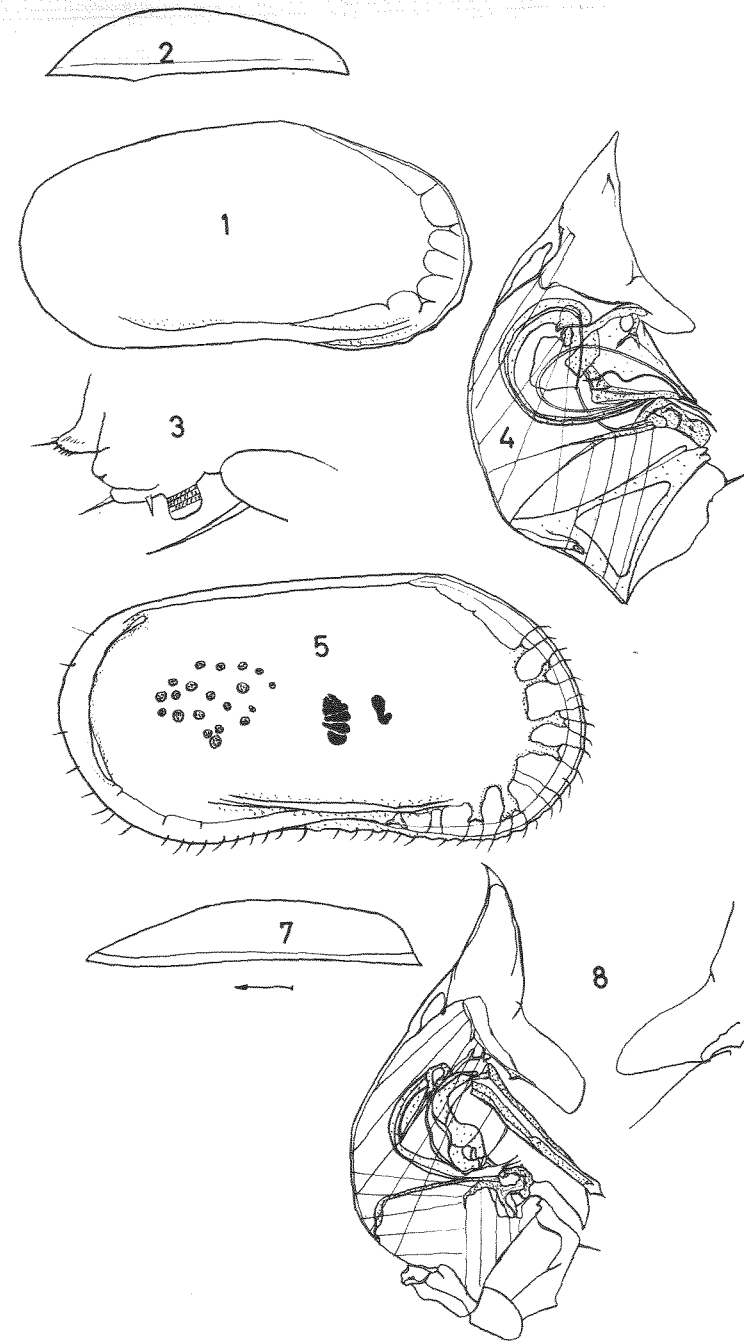
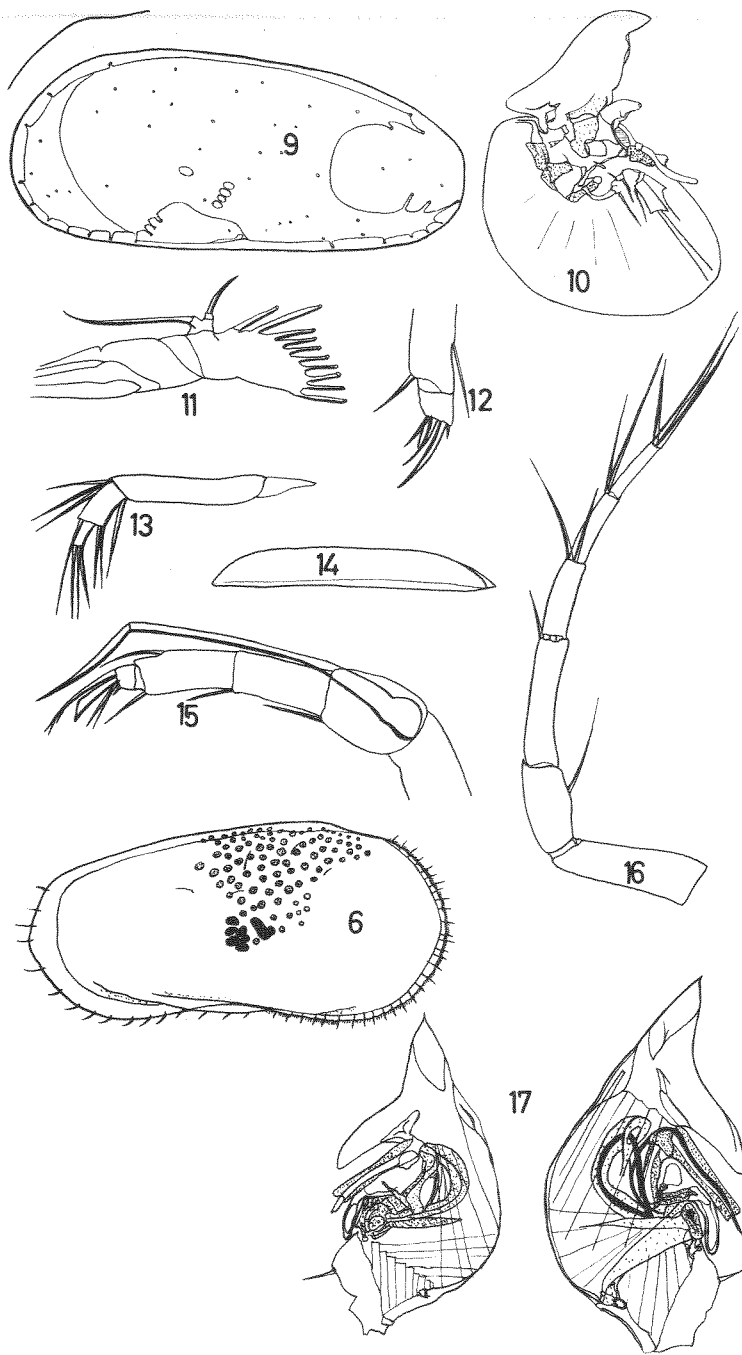


Abb. 1 *Leptocythere l. ciliata*, Rechte Schale des Weibchen
Abb. 2 *Leptocythere l. maior*, Linke Schale des Männchen von oben.
Abb. 3 *Leptocythere l. ciliata*, Abdomen des Weibchen
Abb. 4 *Leptocythere l. maior*, Kopulationsorgan des Männchen
Abb. 5 *Leptocythere l. ciliata*, Rechte Schale des Männchen
Abb. 7 *Leptocythere l. maior*, Rechte Schale von oben
Abb. 8 *Leptocythere spec. maior*, Kopulationsorgan des Männchen



- Abb. 6 *Leptocythere l. ciliata*, Rechte Schale des Männchen
 Abb. 9 *Microcythere schüttei* n. sp., linke Schale des Männchen
 Abb. 10 *Microcythere schüttei* n. sp., Kopulationsorgan des Männchen
 Abb. 11 *Microcythere schüttei* n. sp., Maxille
 Abb. 12 *Microcythere schüttei* n. sp., Endglied der 2. Antenne des Weibchen
 Abb. 13 *Microcythere schüttei* n. sp., Mandibulartaster
 Abb. 14 *Microcythere schüttei* n. sp., linke Schale von oben
 Abb. 15 *Microcythere schüttei* n. sp., 2. Antenne des Männchen
 Abb. 16 *Microcythere schüttei* n. sp., 1. Antenne des Männchen

Subfamilie CYTHERIDEINAE

Cyprideis litoralis (G. S. BRADY) 1868

Die glatte Form ist an vielen Stellen der Ostseeküste gefunden worden. Der Fund der höckrigen Form im Selker Noor von v. BÜLOW ist neu. (3‰ Salzgehalt, 16° C.)

Subfamilie CYTHERINAE

Hirschmannia viridis (O. F. MÜLLER) 1785

Fundorte, Ostsee: Flügge-Sand (Fehmarn) 8 m Tiefe; Hohwachter Bucht; Schönberger Strand; Bottsand; Bülk; Tonne A, B und C (Kieler Förde); Eckernförder Bucht; Haddebyer Noor (Schlei); Kalkgrund beim Ausgang der Flensburger Förde.

Fundort, Nordsee: Hafenkoog Büsum; vom Pfahlbewuchs im Hafen von Wilhelmshaven.

Alle Fundorte wurden von SARNIGHAUSEN 1951—1953 ermittelt. Die Art wurde stets von *Fucus* abgewaschen.

Hirschmannia viridis ist allgemein häufig in der Ostsee gefunden worden. Bemerkenswert ist der Fund im Haddebyer Noor, das gewöhnlich nur um 5‰ Salzgehalt aufweist. In der Nordsee war *Hirschmannia viridis* bislang nur auf Helgoland gefunden worden (an der deutschen Küste). Die anderen Funde auf deutschem Gebiet sind neu.

Cythere lutea O. F. MÜLLER 1785

Der Fund von HERBST auf dem Flügge-Sand vor Fehmarn paßt in das bisherige Verbreitungsbild der Art.

Leptocythere pellucida (BAIRD) 1850

Auf deutschem Gebiet ist *Leptocythere pellucida* bislang nicht an der Nordseeküste gefunden worden.

Der Fund von SARNIGHAUSEN, 1952, vom *Fucus*-Bewuchs der Insel Sylt ist der erste Fund an der deutschen Nordseeküste.

Leptocythere lacertosa (HIRSCHMANN) 1912

Leptocythere lacertosa wurde erstmalig von REMANE 1937 auf Amrum gefunden. Vorher war die Art nicht aus der Nordsee bekannt. Der Fund ist bisher nicht in der Literatur genannt. Ich selbst konnte die Art bei einem Aufenthalt in Wilhelmshaven im Jade-Schlickwatt finden. Auch REMANES Fund von Amrum lag im Schlickwatt der Insel.

Die Ostseefunde vom Bottsand bei Kiel und von Kiel Tonne A und B passen in das Verbreitungsbild der Art.

Leptocythere baltica KLIE 1929

Fundorte: Flensburger Förde (Kalkgrund); Tonne A, Kiel; Surendorf (in 5 bis 6 m Tiefe).

Leptocythere castanea (G. O. SARS) 1865

Fundort: Küste des finnischen Meerbusens (Vergl. NOODT 1953); Tonne C (Kieler Bucht) coll. SARNIGHAUSEN; Watt des Jade-Busens.

Leptocythere tenera (G. BRADY) 1867

Diese Art ist bislang noch nicht an der deutschen Küste gefunden worden. Als Fundorte sind die norwegische Küste, die britischen Inseln, Holland und die Biscaya bekannt. SARNIGHAUSEN fand die Art 1952 bei Tonne B in der Kieler Bucht auf Sandgrund mit größeren Steinen.

Tradyleberis tuberculata G. O. SARS 1865

Flügge Sand vor Fehmarn, 8 m Tiefe, coll. SARNIGHAUSEN.

Hemicythere villosa (G. O. SARS) 1865

Kalkgrund, Flensburger Förde.

Subfamilie CYTHERURINAE

Cytherura gibba (O. F. MÜLLER) 1785

Ostsee: Haddebyer Noor (3⁰/₁₀₀), coll. NOODT; Bottsand bei Kiel, coll. SARNIGHAUSEN; Schlei bei Winnemark, coll. SARNIGHAUSEN; Tonne A und B-Kiel, coll. SARNIGHAUSEN.

Nordsee: Graben auf Hallig Hooge, coll. NOODT; Sylt-Ellenbogen, coll. SARNIGHAUSEN.

Die Fundorte auf Hooge und Sylt sind neu.

Cytherura nigrescens (W. BAIRD) 1850

Eckernförder Bucht; Hohwachter Bucht; Bottsand; Schönberger Strand; Dänisch-Nienhof; Breitgrund vor Insel Alsen; Kalkgrund (Flensburger Förde); Schlei bei Kappeln; Flügge-Sand vor Fehmarn; Neustädter Bucht; Sierksdorf; Strande, Bülk, Tonne B- und C-Kiel (alle coll. SARNIGHAUSEN).

Tvaerminne-Finnland, coll. REMANE.

Nordsee: List-Ellenbogen auf Sylt; Watt zwischen Amrum und Föhr; Wilhelmshaven; coll. SARNIGHAUSEN.

Die Funde an der deutschen Nordseeküste sind neu. Die Art war an der deutschen Nordseeküste bislang nur von Helgoland bekannt.

Cytherura cochlearis KLIE 1929

Nur bei Tonne B-Kiel gefunden.

Cytheropteron (Eucytherura) cellulosum (A. M. NORMAN) 1865

Ellenbogen-Sylt (coll. SARNIGHAUSEN) war der einzige Fundort.

Loxococoncha rhomboidea (FISCHER) 1855

Tonne B-, Tonne C-Kiel; Bottsand bei Kiel; Kalkgrund (Flensburger Förde).

Loxococoncha elliptica BRADY 1868

Ostsee: Selendorfer Binnensee; Bottsand; Heiligenhafen; Kalkgrund; Schlei bei Winnemark (coll. SARNIGHAUSEN).

Nordsee: Graben auf Hallig Hooge (coll. NOODT).

Die von KLIE 1938 angegebene Länge von 0,40 mm muß irrtümlich angegeben sein. KLIES Typen, die sich im zoologischen Institut in Kiel befinden, messen 0,65 mm. ELOFSON geht schon 1941 auf die von KLIE angegebenen Längenmaße ein, hält sie aber auch für zu gering.

Loxococoncha tamarindus (JONES) 1856

SARNIGHAUSEN fand die Art einmal bei Tonne C-Kiel

Loxococoncha emelwardensis REDEKE 1936

Die Art ist bislang nur aus der Zuider-See durch REDEKE bekannt. Offensichtlich handelt es sich um einen Brackwasserbewohner. Den ersten Fund auf deutschen Boden machte SARNIGHAUSEN in der Schlei bei Winnemark.

Die Oberfläche der Schale des einzigen gefundenen männlichen Exemplares war dicht mit einem Flechtwerk feiner Rippchen, die in mehreren Schichten lagen, bedeckt.

Der Fund paßt gut zu den ökologischen Ansprüchen der Art.

Loxococoncha pusilla G. S. BRADY & ROBERTSON 1870

Der schon 1953 von NOODT erwähnte Fund an der finnischen Küste (coll. REMANE) war neu für die östliche Ostsee.

Subfamilie XESTOLEBERINAE

Xestoleberis aurantia (BAIRD) 1838

Tonne A-, B-Kiel; Tonne C-Kiel (coll. SARNIGHAUSEN); Bülk bei Kiel; Schönberger Strand; Hohwachter Bucht; Flügge Sand/Fehmarn (coll. SARNIGHAUSEN); Schlei bei Winnemark, Siseby und Büstorf (coll. SARNIGHAUSEN); Dänisch-Nienhof.

Subfamilie PARADOXOSTOMINAE

Cytherois pusilla G. O. SARS 1928

Ostsee: Tonne A-, B- und C-Kiel; Grasberg (Kieler Förde); Bülk bei Kiel; Flügge Sand vor Fehmarn; Bottsand bei Kiel; Breitgrund vor Insel Alsen; Schönberger Strand.

Cytherois arenicola KLIE 1929

Der schon von NOODT 1953 erwähnte Fund von der finnischen Küste ist neu für die östliche Ostsee. Sonst nicht im Gebiet gefunden.

Paradoxostoma variabile (BAIRD) 1850

Ostsee: Tonne A-, B-, C-Kiel (coll. SARNIGHAUSEN; Bottsand; Strande und Bülk (coll. SARNIGHAUSEN); Lübecker Bucht; Heiligenhafen; Schönberger Strand; Eckernförder Bucht (coll. SARNIGHAUSEN); Watt zwischen Amrum und Föhr.

Nordsee: List auf Sylt (coll. SARNIGHAUSEN); Watt zwischen Amrum und Föhr.

Die Funde von Amrum und Sylt sind Erstfunde an der nordfriesischen Küste. Für die deutsche Nordseeküste war die Art bislang nur von Helgoland gemeldet worden. Die Art trat an den Fundstellen in der Ostsee häufig in großen Massen auf. Von wenigen Fucus-Büschen wurden bis zu 700 Exemplare abgesammelt; (SARNIGHAUSEN coll. Eckernförder Bucht).

Paradoxostoma abbreviatum G. O. SARS 1865

Flügge Sand vor Fehmarn (coll. SARNIGHAUSEN).

Paradoxostoma normani BRADY 1868

Von deutschem Gebiet war diese Art bislang noch nicht gemeldet worden. Zwar vermutet ELOFSON 1941, daß die Art nach ihrem ökologischen Verhalten

noch weiter südlich vorkommen müsse, doch war sie bislang noch nicht gefunden worden. Der Fund von SARNIGHAUSEN auf Sylt (bei List) muß als der erste deutsche Fundort betrachtet werden.

Familie POLYCOPIDAE

Polycope schulzi KLIE 1950

Die Art wurde mehrfach auf dem Vodrups-Flach in der Kieler Bucht wieder-gefangen. Von dort beschreibt sie KLIE nach Fängen von SCHULZ zum ersten Mal.

Polycope elongata HARTMANN 1954

Erstmalig wurde die Art von REMANE im Küstengrundwasser von Sylt 1953 gefangen. Bis jetzt ist sie mehrfach von dort in größeren Mengen mitgebracht worden. Von anderen Fundorten ist sie nicht bekannt.

Aus dem Küstengrundwasser von Sylt hat mir eine Anzahl Exemplare einer bisher noch nicht bekannten Art der Gattung *Microcythere* vorgelegen. Da sich noch keine Gelegenheit zur Beschreibung der Art bot, möchte ich sie an dieser Stelle bringen:

Microcythere schüttei n. sp. (Abb. 9—16).

Ich widme die Art meinem verehrten Lehrer Herrn Dr. Heinrich SCHÜTTE aus Goslar.

Beschreibung der Schalen (Männchen und Weibchen gleich): Die größte Höhe der Schale, die weniger als die halbe Länge beträgt, liegt vor der Mitte. Der Dorsalrand fällt von dort etwas gewölbt zum schmal gerundeten Hinterrand ab. Der Vorderrand ist breit gerundet. In der Augenregion buchtet er sich, vor dem Übergang in den Dorsalrand schwach ein. Der Ventralrand verläuft beinahe gerade. Er ist nur schwach gewölbt. Der Innenrand der Schale ist nur im Bereich des Vorderrandes verfolgbar. Er entfernt sich dort weiter vom Letzteren. Die Verwachsungslinie hat einen sehr komplizierten Verlauf. Im Bereich des Vorder- und Dorsalrandes läuft sie dicht am Schalenrand, diesem parallel. Im Bereich des Ventralrandes, etwas vor der Mitte, biegt sie plötzlich nach oben ab bis dicht unter die Schließmuskeleindrücke und neigt sich dann wieder schräg nach hinten dem Schalenrande zu. Auch im Bereich des Hinterrandes wölbt sie sich tief, aber gleichmäßig, ein. Es sind wenige randständige, unverzweigte Porenkanäle vorhanden.

Die Oberfläche der Schale ist glatt. Flächenständige Porenkanäle spärlich, aber deutlich. In der Mitte der Schale, etwas unter halber Höhe steht eine Gruppe von 4 Schließmuskeleindrücken in dorsoventraler schräger Linie; davor ein größerer fünfter. In der Ansicht von oben liegt die größte Breite etwa in der Mitte. Vorder- und Hinterende gleichmäßig zugespitzt. Der Schloßrand ist glatt.

Extremitäten; Weibchen: 1. Antenne 6-gliedrig. Die Längen der Glieder verhalten sich wie 36 : 20 : 35 : 21 : 20 : 18. Anzahl der Borsten: 0, 0, 1, 2, 2, 3, dorsal-distal. Ventral nur am 2. Glied median eine Borste.

2. Antenne: Mittleres Endopoditenglied geteilt; Endglied beim Weibchen mit 2 Klauen und 3 Borsten.

Taster der Mandibel 4-gliedrig. (In der Abbildung sind nur die Hauptborsten gezeichnet.)

Maxille: Atemplatte mit starkem mundwärtsgerichtetem Strahl, der auf einem besonderen Fortsatz entspringt. Dorsal dieses Strahles entspringt ein kleiner Nebenstrahl.

Die Beborstung der Thorakopoden habe ich nicht klären können. Knieborsten sind immer vorhanden. In einigen Fällen wurden auch Ventralborsten gefunden.

Furca fehlt.

Männchen: Im männlichen Geschlecht ist nur die zweite Antenne abweichend gebaut. Auch hier ist das 2. Glied des Endopoditen geteilt. Die Spinnborste ist mächtig entwickelt und überragt das Ende der Endklaue wenig. Die Beborstung ist: 1. Glied des Endopoditen ventral-distal mit einer schwachen Borste, 2. Glied an der Teilungsstelle ventral eine Borste, dorsal eine winzige Haarborste. Distal, dorsal und ventral eine Borste. Das Endglied mit einer normalen Klaue dorsal; ventrale Klaue am Ende messerartig verbreitert und schräg abgestutzt. Daneben drei Borsten ventral. Die normale dorsale Klaue ist am Ende gefiedert. Kopulationsorgan des Männchen mit umfangreicher Muskulaturkapsel. Der Aufsatz häutig, dorsal konkav, Spitze gewinkelt, ventral unregelmäßig verlaufend. Am Grunde des Fortsatzes ein kompliziertes Chitinspangenwerk. Ventral neben dem Aufsatz ein kleiner Fortsatz. Das Begattungsrohr ventral-distal der Muskulaturkapsel anliegend.

Maße	Männchen	Weibchen
Länge	0,27 mm	0,26 mm
Breite	0,05 mm	0,04 mm (Einzelschale)
Höhe	0,13 mm	0,10 mm

Fundorte: Ax fand die Art im Küstengrundwasser der Insel Sylt.

Bemerkungen: Die Gattung *Microcythere* gehört zu den im Lückensystem des Substrats lebenden Formen. Der längliche, keilförmige Bau der Muschel ist dieser Lebensweise überaus gut angepaßt. Die bislang von Deutschland bekannten *Microcythere helgolandica* KLIE 1936, *Microcythere minuta* KLIE 1936 und *Microcythere parva* KLIE 1936 sind alle von Helgoland bekannt. Die Arten leben dort im Lückensystem des Schells. Die hier vorliegende Art ist die erste aus dem Grundwasser bekannte Art des Gebiets. Auch die drei von ELOFSON 1943 beschriebenen Arten der Gattung sind Schellbewohner des Bohuslän-Gebiets. Im Bau der Schale und der Extremitäten weicht die Art von den bekannten deutlich ab und ist darum leicht von allen zu unterscheiden. Im Schalenbau ist der Verlauf der Verwachsungslinie abweichend. Bei allen anderen Arten verläuft er dem Schalenrand parallel, bei dieser Art weicht er ventral und hinten stark ab. Der Bau der ersten Antenne ist ebenfalls abweichend. Bei den schon bekannten Arten nehmen die Glieder an Länge zum Ende hin stark ab. Hier ist nur eine geringe Verkürzung der Glieder feststellbar. Endlich sind die Klauen der 2. Antenne ein gutes Unterscheidungsmerkmal.

Das Kopulationsorgan des Männchen weicht ebenfalls von der charakteristischen Form ab.

Trotz dieser Unterschiede habe ich die Art der Gattung *Microcythere* angegliedert. Selbstverständlich steht sie den anderen Arten verwandtschaftlich nicht so nahe wie diese untereinander. Mit der Einwanderung in das Küstengrundwasser

dürfte sich diese Art etwas abweichend weiterentwickelt haben. Mit umfangreicherem Material wäre eventuell eine Abtrennung von der Gattung und Aufstellung einer neuen Gattung möglich.

Bemerkung zu der Art *Leptocythere lacertosa* (HIRSCHMANN) 1912.

Während eines Aufenthaltes am Laboratorium STRENZKE des Max-Planck-Instituts in Wilhelmshaven, hatte ich Gelegenheit, eine Reihe Exemplare dieser Gattung zu studieren. Bei der Durchsicht der Exemplare stellte ich fest, daß einige sicher der Art *Leptocythere lacertosa* HIRSCHMANN anzugehören schienen, andere dagegen nicht in die bekannten Arten eingegliedert werden konnten. Sowohl im Bau der Schale wie in der Ausbildung des Kopulationsorganes waren Unterschiede zu bemerken.

Die Exemplare die der *Leptocythere lacertosa* am meisten ähnelten maßen 0,48 mm im männlichen Geschlecht. Das stimmt durchaus mit den von HIRSCHMANN und KLIE gegebenen Maßen überein. Ein Vergleich mit KLIES Typen bestätigte die Identität.

Daneben waren Exemplare vorhanden, die im männlichen Geschlecht 0,53 bis 0,55 mm maßen, im weiblichen 0,58 mm. Das Kopulationsorgan war dem von *Leptocythere lacertosa* HIRSCHMANN sehr ähnlich. Geringe Abweichungen waren am distalen und seitlichen Aufsatz und am Prehensilhaken zu bemerken. Die Schale ist etwas massiger, gedrungener als bei *Leptocythere lacertosa*.

Die dritte Form endlich maß nur 0,41 mm im männlichen Geschlecht. Am Kopulationsorgan waren 2 Prehensilhaken vorhanden. Ohne Zweifel handelte es sich um 3 verschiedene Arten, die sich allerdings sehr ähnlich sehen. Ich möchte sie als Unterarten von *L. lacertosa* führen.

Hier nur einige Notizen zu den neuen Arten:

Leptocythere lacertosa maior nov. subsp.:

Maße	Männchen	Weibchen
Länge	0,53—0,55 mm	0,58 mm
Höhe	0,24—0,26 mm	0,27—0,28 mm
Breite	0,09—0,11 mm (Einzelschalen)	

Schale gedrungener; Dorsalrand gerade, Ventralrand vorn gewellt. Oberfläche der Schale mit Gruben bedeckt.

Kopulationsorgan des Männchen: Distaler Aufsatz ausgezogen, ventraler breiter als bei *Leptocythere lacertosa*. Prehensilhaken kräftig. Richtungsrohr nur wenig kürzer als der Prehensilhaken.

Siehe Abbildung: 3, 5, 7 und 8.

Leptocythere lacertosa ciliata nov. subsp.:

Maße	Männchen	Weibchen
Länge	0,41 mm	0,45 mm
Höhe	0,18 mm	0,25 mm
Breite	0,08 mm (Einzelschale)	0,10 mm (Einzelschale)

Schale im Umriß sehr ähnlich der von *Leptocythere lacertosa*. Vorderrand gewellt. Saum behaart! Oberfläche dicht mit Gruben bedeckt.

Kopulationsorgan des Männchen:
Zwei kleine, klauenartige Prehensilhaken. Aufsatz spitz. Ventraler Aufsatz kurz, breit. Richtungsrohr kurz.
Abbildungen: 1, 2, 4 und 6.

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde das vom Zoologischen Institut der Universität Kiel zusammengetragene Material der Jahre 1953—1954 der marinen Ostracoden bearbeitet. Es ergaben sich für viele Arten neue Fundorte. Drei Arten wurden erstmalig an der deutschen Küste festgestellt.

Für *Paradoxostoma normani* verändert sich damit die Südgrenze ihrer bisher bekannten Verbreitung.

Loxococoncha emelwardensis wurde erstmalig in der Ostsee festgestellt, ebenso *Leptocythere tenera*.

Eine neue Art der Gattung *Microcythere* wurde beschrieben.

Zwei neue Arten der Gattung *Leptocythere* aus dem Watt der Jade wurden zunächst als Unterarten von *L. lacertosa* charakterisiert.

Insgesamt läßt sich sagen, daß die Ostracodenfauna der Ostsee weitgehend bekannt ist. Die Ostracodenfauna der Nordsee dagegen bedarf weiterer intensiver Untersuchung. Die bislang von der deutschen Nordseeküste bekannten Ostracoden sind Zufallsfunde, oder Funde, die bei ökologischen Untersuchungen einiger Lebensräume gemacht wurden.

Die Typen der neuen Art *Microcythere schüttei* befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

Schriften

- ELOFSON, O.: Zur Kenntnis der marinen Ostracoden Schwedens — Zool. Bidr. Uppsala 19, 1941.
 ELOFSON, O.: Zur Kenntnis der im Schell der bohuslänschen Insel Bonden vorkommenden Ostracoden. — Göteborgs Kungl. Vet. Vitterh. Handl. ser B, B. 3 : 2, 1943.
 HARTMANN, G. Neue Policopidae von europäischen Küsten. — Kieler Meeresforschungen 10, 1, 1954.
 KLIE, W.: Dahl, Tierwelt Deutschlands, Ostracoda. 1938.
 KLIE, W.: Eine neue *Polycope* aus der Kieler Bucht. 1950.
 NOODT, W.: Entomostraken aus dem Litoral und dem Küstengrundwasser des finnischen Meerbusens. — Acta Zool. Fenn. 72, 1953.
 ROTTGARDT, D.: Mikropaläontologisch wichtige Bestandteile recenter brackischer Sedimente an den Küsten Schleswig-Holsteins. — Meyniana (Veröffentlichungen aus dem Geologischen Inst. d. Univ. Kiel) 1, 1952.
 DAHL, F.: Die Cytheriden der westlichen Ostsee. — Zool. Jahrb. Syst., 3, 1888.